Bildungsministerin: Klima-Wasserstoff soll jetzt aus Afrika kommen

In einem Artikel für das *Handelsblatt* darf Karliczek ihren Beitrag zu Merkels vergeigter Energiewende liefern. Im Rahmen der Nationalen Strategie Wasserstoff, die bald verabschiedet werden soll, soll mit afrikanischen Partnern ein „Potentialatlas“ erstellt und analysiert werden, wo man auf dem Kontinent im industriellen Maßstab H_2 für Deutschland produzieren kann.

Da die Lithium-Akkus allgemein bereits als verbrannt gelten (nur noch nicht bei den Grünen), propagiert die Ministerin, deren Kompetenz von Anfang an bezweifelt wurde, daß Wasserstoffgas bald ein Hauptenergieträger für „alle Lebensbereiche“ sein werde. Stahlindustrie, Chemiewerke, Schiffs- und Flugverkehr (???) und die deutsche Wärmeerzeugung sollen durch das Wundergas „Klimaneutralität“ erreichen.

Karliczek rechnet mit einem Anteil von etwa 70% Wasserstoffautos um 2050. Immerhin ist sie so realistisch, zu schreiben, daß Deutschland grüne Energie in großen Mengen importieren muß. Das liest man zum ersten Mal. Außer des fehlgeschlagenem *Desertec* aus dem Islamgürtel habe ich noch nie von „umweltfreundlicher“ Energie gehört, die von weit her kommen soll.

Auch Kommentatoren unter unseren Artikeln betonten, daß der Zappelstrom der Windspargel und Fotopaneele ja immer dann für Elektrolyseure genutzt werden kann, wenn gerade zu viel Saft reinkommt, der sowieso nicht in die schmalen deutschen Leitungen paßt. Fragt sich nur, wer teure Elektrolysewerke betreiben will, deren Arbeitsplan nur ein paar Tage im voraus erstellt werden kann, weil Wettervorhersagen nur kurzfristig sicher sind. Also – was können die Afrikaner besser als wir?

Zunächst einmal hat Deutschland gar nicht genug Wind und Sonne, um unseren hochmodernen Industriestandort versorgen zu können. Kein Wunder bei der geringen Energiedichte. Zumindest Sonne hat der Schwarze Kontinent genug; meist sogar zuverlässig das ganze Jahr über jeden Tag. Und wo will Karliczek die Elektrolyseure aufstellen? Gibt es schon aussichtsreiche Partner? Gibt es Zusagen von deutschen Firmen? Sagt sie nicht. Stabile Staaten des G20-Compact als Standort werden vorgeschlagen. Außerdem meint sie, daß die Chinesen schon da seien und wir uns beeilen müßten. Da hat sie schon wieder recht, denn die unideologischen Chinesen, denen erfundene Klimakatastrophen völlig gleich sind, wollen ganz einfach und kapitalistisch Geld verdienen und tun dafür das richtige: Infrastruktur schaffen. Also das, was die deutsche

Entwicklungshilfe, staatlich oder von NGO-Seite, mit Abermilliarden noch nicht geschafft hat, weil die Heuchler sich nur die eigenen Taschen füllen wollen und es ihnen letztlich gleich ist, in welchem Diktatoren-Rachen die pauschalen Überweisungen landen. Der Chinese schaut hingegen ganz genau hin, was mit seinem Investment passiert; und er will Profit daraus schlagen: maximale Kontrolle.

Insofern sollte es den deutschen Leser beunruhigen, wenn die Ministerin in ihrem PR-Artikel mehrfach betont, daß die Wasserstoffgas-Produktion für Deutschland eine „nachhaltige Entwicklung“ für den Kontinent befördere. Bei der Parole „nachhaltig“ wird dem parolen-allergischen Leser meist mulmig, so auch mir. Es steht zu befürchten, daß Karliczek und andere Kompetenz-Bolzen nun mit viel, viel deutschem Steuergeld und viel, viel Medientamtam superteure Anlagen in afrikanischen Ländern errichten, die kaum Profit erwirtschaften, wenn überhaupt.

Denn: Wie soll der Wasserstoff, sagen wir, vom stabilen Namibia (wo man uns sehr mag – noch), in riesigen Mengen ins Klimaretterland nach Europa geschafft werden? In riesigen Drucktanks? Und der Transport – mit dem Zug quer durch Afrika, mit dem Containerschiff nach Hamburg? Oder gleich mit dem Frachter von Windhoek aus? Wäre am sichersten, weil die rollenden Bomben nicht unbedingt durch etliche Staaten mit unsicherer Gleistechnik geschafft werden sollten. Aber was sagen die Reedereien? Werden die ein ganzes Containerschiff mit Wasserstoff-Druckbehältern volladen wollen? Nicht vergessen: Das winzige Molekül gast allmählich aus, weil kein Behälter eine langfristige Barriere darstellt.

Daher darf man davon ausgehen, daß das ganze Projekt entweder nur eine PR-Totgeburt ist, oder nur mit gewaltigen Subventionen durch deutsches Steuergeld zu verwirklichen sein wird, ohne, daß jemals etwas für das Land oder die Bürger dabei herumkommt. Modell Windkraftanlagen: Verdoppelten die Strompreise, zerstören die Natur, und der CO_2-Ausstoß wird auch nicht geringer.